

Projektkonzeption ‚In Principio‘

Geplant ist ein theologisch-kulturelles Projekt unter dem Titel ‚In Principio‘, das der Verein canticum novum e.V. (www.canticum-novum.org) für den Herbst 2013 in Kooperation mit dem Institut für Text und Kultur (www.itk.uni-rostock.de), der St.-Johannis-Kantorei Rostock, der Kunsthalle Rostock sowie weiteren Kooperationspartnern plant.

Der Verein canticum novum e.V. gestaltet mit seinen Projekten in enger Kooperation mit dem Institut für Text und Kultur einen Raum öffentlicher Reflexion, in dem Themen theologischer Arbeit im gesellschaftlichen Dialog reflektiert werden. Nach vorangehenden Projekten wie „erdwaerts.himmelan – Imagination und Realität in Barlachs Texten“ (2008); „TextPassagen“ (2009); „SACRA“ (2010); „Credo“ (2011); „Jahrestage [1942.1992]“ (2012) geht es bei dem geplanten Programm um unsere Möglichkeiten, Anfänge zu denken - der Doppelsinn des lateinischen Wortes *principium* meint sowohl den Anfang, verstanden als ‚ersten‘ Anfang, Uranfang, Schöpfung und dergleichen, als auch die mit ihm vorausgesetzte Prägestkraft, verstanden als Ordnung oder Prinzip dessen, was wir als Wirklichkeit kommunizieren. Mit der Wendung ‚In Principio‘ verbindet sich die Frage, was es heißt, einen Anfang zu denken – eine Frage, die eine sinnvolle Perspektive für unterschiedliche Dialogsituationen ergibt (interreligiös, philosophisch-theologisch-naturwissenschaftlich, psychologisch usw.). Gelingen solche Dialoge, so steht tatsächlich kein abstrakter Streit um Anfänge, sei es des Lebens oder des Universums, zur Debatte, sondern die Frage, wie Leben und Wirklichkeit sinnhaft zu denken sind: Wie verstehen wir unsere Welt und ihre Rätsel in den Kontexten unseres Nichtwissens, wie interpretieren wir sie – nicht nur ‚theoretisch‘, sondern mit unserer Art zu leben und zu handeln? Wurden bereits in der Antike mit dem Denken des Anfangs immer auch individuelle Lebensanfänge, ja sogar neue Anfänge mitten im Leben metaphorisch umschrieben, so wird auch die damit verbundene Frage nach biographischen Brüchen oder Traumatisierungen und den Möglichkeiten neuer Anfänge thematisiert werden. Bei diesem Thema ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Perspektiven des christlichen Glaubens öffentlich zu kommunizieren.

Innovativ an diesem Vorhaben ist das Zusammenwirken ganz unterschiedlicher Ausdrucks-, Gestaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten (Vorträge, Konzerte {einschließlich zweier Uraufführungen}, bildende Kunst, szenische Lesung, Film), mit denen differenzierte Aspekte eines thematischen Zentrums in der städtischen und regionalen Öffentlichkeit beleuchtet werden. Dabei gelingt es nach den bisherigen Erfahrungen, einer weit über die Hansestadt

Rostock reichenden Öffentlichkeit die gesellschaftliche Relevanz ursprünglich theologischer Themen und Fragestellungen zu vermitteln.

Das städtische und überregionale öffentliche Interesse des geplanten Projektes leitet sich nicht nur aus der thematischen Konzeption ab, sondern darüber hinaus aus den gewählten Formen und Mitteln ihrer intellektuellen und künstlerischen Umsetzung. Das geplante Projekt greift mit dem Stichwort *principium* bzw. *in principio* thematisch eine der prägenden Traditionen europäischer Kultur und Geschichte auf und verdeutlicht wesentliche Aspekte ihrer aktuellen Bedeutung. Für das Segment der Vorträge konnten namhafte Vertreter ihres Fachs gewonnen werden (Prof. Dr. Volker Gerhardt/Humboldt-Universität zu Berlin: "Den Anfang denken. Vom Prinzip der Prinzipien"; Dr. Thorsten Moos; Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V./Heidelberg: „Urknalls Echo. Anfangsbilder als Gegenwartsdeutung in Naturwissenschaft und Religion“; Dr. med. Marco de Carvalho/Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik Bad Zwischenahn: „Abschied und Neuanfang. Mit Verwundungen leben“). Die Kooperation mit der St.-Johannis-Kantorei, die mit über 300 Sängerinnen und Sängern zu den größten Kantoreien Norddeutschlands gehört, belegt die weit über die Hansestadt Rostock gehende Ausstrahlung des geplanten Projektes. Wie beim Credo-Projekt des Jahres 2011 werden alle Chöre der Kantorei dabei mitwirken. Die Begegnung von Jugend und Kultur wird in besonderer Weise durch die Mitwirkung der Kurrende (Kinderchor der St.-Johannis-Kantorei; ca. 60 Kinder) und des Choralchores (Jugendchor der St.-Johannis-Kantorei; ca. 100 Jugendliche) gefördert. Durch den Leiter der Kantorei, Herrn KMD Prof. Markus Johannes Langer, wurden an den Rostocker Komponisten Karl Scharnweber (Psalmenkonzerte 1938. 1942. 1953, Chorus für Jeremia, Königslieder Zwölf, Credo, Cantica) und den international renommierten Komponisten Harald Weiss Kompositionsaufträge vergeben. Die Ausstellung in der Kunsthalle Rostock, für die unter dem Stichwort ‚Credo‘ im vergangenen Jahr Künstler wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Gotthard Graubner und Günther Uecker gewonnen werden konnten, wird erneut ungewohnte Dimensionen des Themas eröffnen und damit sowohl bildende als auch orientierende und ästhetische Aufgaben erfüllen. Herr Dr. Ulrich Ptak, Kurator der geplanten Ausstellung, ist seit Beginn der Planungen (Herbst 2011) in die Gespräche eingebunden.

Vorträge und Aufführungen finden, abgesehen von dem Vortrag am 26.10. (Lichtspieltheater Wundervoll), in der Rostocker Nikolaikirche statt; die Ausstellung wird in der Rostocker Kunsthalle sein.